

Geschichten
aus der
www.storyzone.org



Wir leben auf einem kleinen Dorf, etwas abgelegen von den anderen Häusern und das Haus hat ein ziemlich großes Areal und einige Tiere gehören natürlich auch dazu. Das waren Tiere wie, Vögel, Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner, zwei Ponys und zwei Hunde, einen kleinen Zwergpudel und dann unser Bandit, eine Kreuzung zwischen einem Golden Retriever und einer Dänischen Dogge, ein ziemlich großes, aber sehr geduldiges Tier.

Aber was interessanter für die Geschichte ist, er hat einen mächtigen Pimmel. Ich werde immer ein wenig Eifersüchtig wenn ich ihn steif sehe, er ist noch ein gutes Stück länger als meiner und wenn er ihn ganz ausgefahren hat, ist er noch dicker, der Knoten am Ende hat die Dicke einer Männerfaust, eigentlich ein Traum für eine Frau, so einen Lümmel mal in sich zu haben.

Wir sind eine ziemlich offene Familie, die fast alles was Spaß machen kann, schon probiert haben, oder noch probieren will. Tabus kennen wir eigentlich nicht, die folgende Geschichte, könnte daher vielleicht einige schockieren, also dann jetzt aufhören mit lesen.

Die Familie tauscht gerne geile Fantasien aus und unternimmt alle möglichen Sexspiele, aus einem solchen Spiel heraus, entwickelte sich dann auch folgende Geschichte, die ich euch jetzt schreiben will.

Meine Frau und ich lagen im Bett, waren so schön richtig bei der Sache. Ich habe Irene, so heißt meine Frau, den prallen Kitzler gewichst und sie wurde immer heißer, bückte sich über meinen Schwanz und sagte dann: „Komm gib mir deinen Dicken, der steht ja wieder voll. Du hast aber auch fast immer einen Steifen und bist geil wie ein Hund, der eine läufige Hündin riecht.“

Ich lachte und meinte dann: „Du hast Grund so zu sprechen. Du bist ja auch immer läufig und deine Möse tropft vor Geilheit. Ach so du stehst also auf Hund, — du willst Hund und Hündin spielen? Kein Problem mein Schatz, — komm auf den Boden du läufige Hündin, — knie dich hin und zeig mir deinen geilen Arsch.“

Schnell waren wir nackt auf allen Vieren auf dem Teppich. Ich krabbelte zu ihr und umkreiste sie ein paarmal, während ich sie geil und hungrig anblickte. Dann war ich hinter ihr, um an ihrer rasierten, feuchten Möse zu schnupern. Tief zog ich mir den Geruch ihrer nach geilem Liebessaft riechenden Fotze in die Nase. Gierig roch ich an den geil machenden Düften ihrer Futt.

Dann spürte Irene auch schon meine Zunge, wie sie durch ihre breite Spalte leckte. Im Nu war ihr geiles Loch klatschnass und wartete fickbereit auf meinen Schwanz, der schon ganz steif vor Erregung war.

Ich wartete noch damit, sie zu besteigen, ich wollte erst noch ihren Süßen MöSENSaft schlecken. Durstig nach ihrem geilen Honig fuhr meine Zunge durch Irenes rot angeschwollene Ritze und bohrte sie in ihre dampfende Futt.

Als ich dann mit dem Fotzenlecken aufhörte, wusste sie, dass ich sie gleich bespringen würde und sie spannte erwartungsvoll ihre Muskeln an. Dann wie ein geiler Köter, komme ich auf ihren Rücken zu liegen und versuchte, wie ein Tier auch, meinen geil hin und her schwingenden Schwanz in ihre saftige Futt zu bekommen.

Sie hielt still und machte ihre Beine noch etwas weiter auseinander, damit ich leichter in sie kommen konnte, wartete auf meinen harten Schwanz. Doch es dauerte einen Moment, bis ich meinen hin und her schwingenden Pimmel vor ihrem Loch hatte und ihn in sie stoßen konnte. Irene stöhnte auf: „Ach, ist das herrlich, wenn ich dich spüre, — wie sich deine lange Latte in meine fickbereite Spalte bohrt! Ja zerreiß mich! Stoß hart, Stoß mir deinen Dolch bis in die Gebärmutter.“

So angefeuert und aufgegeilt, kannte ich keine Gnade mehr. Wie eine räudige Hündin fickte ich sie nach Strich und Faden durch. Immer wieder von Neuem schlang ich meine Arme um ihre Hüfte, um Halt zu finden und nicht abzurutschen.

Heiße Stöhnlaute kamen über ihre Lippen und auch ich keuchte vor Lust. Wie eine Hündin auch, wenn sie gefickt wird, hielt sie still und bewegte sich keinen Zentimeter. Nur ich bewegte mich animalisch auf ihr und trieb ihr immer wieder von neuem meinen harten Schwanz in ihren Leib. Heiß stöhnt sie,

„Wenn du mich so bumst, stelle ich mir vor, ich wäre eine stolze Hundedame, die irgendwo auf einer Wiese von einem räudigen geilen Köter wild gefickt wird.“

Ich spürte wie es ihr immer wieder kam und ihr ganzer Körper vor Lust zu Zittern begann, geil flossen ihre heißen Mösensäfte aus ihrem Loch und liefen an ihren prallen Schenkeln herab. Ich fickte erbarmungslos weiter. Mein Kolben, der gut mit Mösensschleim beschmiert war, fuhr weiter ein und aus.

Durch unsere Jahrelange gemeinsame Fickerfahrung verstand ich sie hochzubringen, ohne dabei selber zu kommen. Irene fühlte sich wie in einem Taumel, sie spürte nur noch ihre nasse Ritze, die ich erbarmungslos zufickte. Sie keuchte, stöhnte und jammerte vor Lust und ich fickte ihr meinen Schwanz tief hinein, jagte ihr meinen Knüppel zwischen die Beine und stieß meinen Prügel bis an den Grund ihrer heißen Möse.

Ich fickte sie schneller und schneller und stöhnte dabei immer lauter und sie wusste, gleich würde ich in sie spritzen. Wie wild stieß ich in sie, keuchte auf, wie ein Tier und spritzte ihr einen heißen Spermastrahl gegen ihren Gebärmuttermund, dann noch einen und noch einen. Ihre Möse wurde förmlich von meinem weißen Ficksaft überflutet und ich wurde langsam ruhiger und lag schnaufend auf ihrem Rücken ohne mich zu bewegen.

So verharrten wir regungslos, bis wir uns wieder erholt hatten und ich von ihr herabstieg. Ich legte mich auf den Boden neben sie, spielte mit ihren dicken Titten und sagte zu ihr: „Mein Schatz! Ich würde alles darum geben, einmal zu sehen, wie du es einmal tatsächlich mit einem Hund machst, — wie unser Bandit dich fickt.“

Zuerst sah sich mich empört an, war natürlich voll dagegen, etwas eingeschnappt sagte sie dann auch: „Ich glaube du spinnst, du hast sie nicht alle. Wie stellst du dir das vor, nein das ist pervers. Spielen und fantasieren ja, aber real? Nein.“

Ich fuhr langsam über ihren Arsch, streichelte ihr von hinten die Möse, steckte meine Finger in ihre verschleimte, noch immer offene, heiße Möse und fickte sie leicht mit der Hand, sie wurde schon wieder heiß. Ich fing an sie zu überreden, sie zu verführen um doch noch zu meinem Ziel zu gelangen: „Stell dir vor, es wäre jetzt der dicke Schwanz von Bandit, — wie er in deine Fotze eindringt, — sich immer tiefer in deinen heißen, geilen Kanal bohrt, — dich dann richtig schön lange fickt, — mit seinem dicken roten Hundepimmel dir seinen heißen Saft reinspritzt.“

Irenes Arsch stieß immer schneller gegen meine Hand, sie wurde heißer und wie immer wenn sie so war, musste sie etwas in ihrem kochenden Loch haben, plötzlich keuchte sie auf: „Ja du geiles Schwein, — ja geh hol ihn. Ich will seine Hündin sein, — das willst du doch du Sau. Mach schnell, — ich will endlich etwas Dickes, Heißes in mir haben! Mach du perverse Sau, — ich will gefickt werden.“

Ich ging nach unten und brachte Bandit in unser Schlafzimmer, gleich als wir neben Irene standen, wurde der Hund unruhig, wahrscheinlich roch er die geile Ausdünstung der geilen, heißen Fotze. Ich

sagte dann zu meiner Frau: „Schau unter seinen Bauch, er hat die Spitze schon heraus, — der riecht deine geile Möse. Soll ich ihn dir größer machen?“

Sie sah unter Bandit, grinste und sagte dann: „Du wolltest ja etwas sehen, — setz dich hin und staune, — ich will dich gar nicht an mir spüren, — das ist deine Strafe mich zu so etwas zu bringen.“

Ich setzte mich dann auf den Rand des Bettes und schaute dem geil, beginnenden Spiel zu.

Sie streichelte und tätschelte Bandit. Sofort legte er sich auf die Seite und machte sich lang, um sich von ihr den Bauch streicheln zu lassen. Während sie ihn so streichelte, ihre Hand immer näher zu seiner pelzigen Hülle kam, merkte sie, das sein Schwanz sich schon mehr zeigte und Irene begann jetzt auch seine pelzige Hülle zu streicheln.

Immer mehr kam sein roter Hundepenis zum Vorschein und Irene konnte einfach nicht anders, als ihn anzufassen. Mit langsamen Bewegungen rieb sie sein Glied. Durch ihr Wichsen wurde sein Pimmel ganz steif und da überkam es Irene heiß und geil.

Als sie den dicken roten Schwanz so sah, konnte sie einfach nicht mehr widerstehen und nahm ihn in den Mund. Schmatzend saugte sie an seinem steifen Hundepint. Bandit hielt brav still. Mit ihrer Zunge kreiste sie über seine Schwanzspitze, um ihn dann wieder mit ihrem Mund zu verwöhnen.

In diesem Moment war es für Irene das normalste der Welt, was sie tat. Sein Fell streichelnd fuhr sie mit ihrer Zunge an seinem Rohr entlang. Auf und ab immer wieder. Saugen, Lutschen, Lecken... — das volle Programm bekam er von ihr. Ich glaube das Biest genoss es sehr, so still wie er hielt. Das Schwanzlecken machte Irene so geil, dass der Saft aus ihrer Fotze tropfte.

Nun sprang Bandit auf, ging hinter Irene, steckte seine Schnauze zwischen ihre üppigen Schenkel und wollte Irene lecken. Sie hielt ihn zurück, legte sich dann mit weit gespreizten Schenkel auf den Rücken und zog seine Hundeschnauze an ihr nacktes, weit aufstehendes Fickloch und stöhnte heiß: „Ja komm, leck meine geile Fotze.“ Aus ihrer Möse lief der Saft nur so.

Bandit drang gleich mit seiner langen Zunge in ihre dick angeschwollene, weit geöffnete Spalte. Gierig schleckte er den immer nach fließenden Saft.

„Ja, — leck schön dein geiles Frauchen“, lechzte sie.

Mit seiner Zunge bescherte er Irene die herrlichsten Gefühle. Gleichzeitig rieb sie ihren Kitzler, um alles noch intensiver zu spüren. Wild fuhr sie mit ihrem Arsch am Boden hin und her. Sie wurde immer heißer, ging auf alle Viere und befahl Bandit weiter zu lecken.

Bandit ging hinter sie und sie spreizte ihre Schenkel auseinander, so dass er weiter ihre tropfende Fotze lecken konnte. Unaufhörlich leckte er sie und brachte Irene immer höher, bis an den Punkt, wo sie ihn ficken wollte.

Sie drehte sich um, drehte Bandit auf den Rücken und wies in an, still zu halten und stieg über ihn. Hastig umfasste sie seinen rot leuchtenden Pimmel und führte ihn in ihre vor Nässe triefende Möse. Wahnsinnig vor Geilheit bewegte sie sich auf seinem enormen Schwanz auf und ab und trieb sich sein Glied in die dampfende Möse. Auf und ab, auf und ab. Immer wieder hob und senkte sie ihren Arsch und ließ seinen Pint in ihrem Loch verschwinden. Ihr Orgasmus kam immer näher, sie hatte jetzt noch einen größeren Schwanz in ihrer Futt der sie so richtig reizen konnte, mit einem geilen Aufschrei kam es ihr gewaltig.

Sie riss den gewaltigen Pfahl aus ihrem Loch. Keine Sekunde zu früh, denn schon schoss ein Schwall

dünnflüssiger Samens durch die Luft und landete auf ihrer heißen, nackten Fotze.

Das geile Bild wie sie Bandit fickte, und jetzt ihre eingesaute Muschi, ließ mich aufspringen, ich hob sie von dem Hund, legte sie auf den Boden und rammte Irene meinen vor Geilheit kochenden Schwanz in die weit offen stehende, mit Hundesperma verklebte Möse. Schmatzend versank ich in ihr, in meiner versauten, heißen Frau in der vor wenigen Sekunden noch der Schwanz unseres Hundes steckte.

„Jetzt werde ich dich ficken, wie du es verdienst, du räudige Hündin“, stöhnte ich und jagte ihr dabei meinen Steifen bis an den Gebärmuttermund.

Immer wilder stieß ich zu. Bandit stand neben uns und schaute uns beide an, wie wir fickten.

„Er schaut ganz eifersüchtig“, scherzte Irene.

Bald schon kam es mir und ich verschoss stöhnend meinen heißen Saft in ihre Futt und sank neben Bandit auf den Boden, der roch gleich an meinem Schwanz und begann ihn abzulecken, leckte die ganze Brühe die an meinem Kolben hing ab.

„Wooh“ ,machte Irene, „ist das ein geiler Anblick“, und verrieb sich die Säfte die aus ihrer Möse flossen auf ihrem Arsch.

Langsam bewegte sie sich so auf Bandit zu und zeigte im aufreizend ihren geilen Arsch mit der nass leuchtenden Futt.

„Er wird schon wieder ganz unruhig“, sagte ich, als ich bemerkte wie Bandit die Ausdünstungen ihrer Fotze roch.

Schnell war er hinter ihr. Irene spürte seinen heißen Atem, als er an ihrer nassen, schmierigen Möse schnüffelte. Und dann besprang er sie auch schon und begann sich linkisch auf ihr zu bewegen. Mir fielen fast die Augen raus, als ich Bandit auf ihr sah.

„Und kriegt er ihn auch rein?“, fragte ich Irene.

„Nein, noch nicht“, stöhnte sie.

Sein Pimmel rieb nur über ihre Arschbacken. Irgendwie hatte er Probleme ihre Futt zu treffen, so griff sie zwischen ihre Beine und dirigierte sein Glied in ihr heißes Loch.

„Jaaaa, — jetzt“, stöhnte sie auf. „Jetzt ist er drin.“

Ich sah dem perversen Fick zu. Mein Schwanz war wieder steif und ich erregte mich immer mehr an dem ungleichen Paar und wichste meinen Schwanz. Wieder wurde sie mit animalischer Kraft gefickt doch jetzt von unserm Hund. Seine Pfoten waren um ihre Hüfte geklammert, um Halt zu haben. Sie fühlte seinen mächtigen Hundeschwanz, wie er unaufhörlich in ihrer Fotze ein und aus fuhr.

„Ja, fick schön dein geiles Frauchen, Bandit“, sagte ich und schaute Irene an, „das ist wirklich ein geiler Anblick, du perverse Hundefotze, — zu sehen, wie du von Bandit gefickt wirst“, sagte ich zu ihr.

Bandit bewegte sich auf Irene wie auf einer Hündin. Sein Hundepimmel flutschte nur so rein und raus. Ihr Fotzenloch war ja auch gut geschmiert und groß genug für seinen mächtigen Hundepenis und es machte sie unwahrscheinlich geil, dass ihr der Fotzensaft nur so an ihren Schenkeln herab

lief. Sie schloss ihre Augen, um sich ganz dem Genuss hinzugeben. Wie wild fickte er sie.

„Ja, Bandit, stoß zu. — Stoß zu, — fick mich“, keuchte sie.

Bandit gab auch so sein Bestes und fickte sie so gut er konnte. Und auf einmal spürte sie, wie sein heißer Samenstrahl in ihre Futt schoss.

„Jetzt spritzt er ab“, schrie sie auf, während Bandit seine Ladung in sie pumpte.

Er rutschte von ihr herunter mit einem deutlichen Plopp glitt er aus ihrer ausgedehnten Möse, gefolgt von einem dicken Schwall Fotzenschleim und Hundesperma. Ich war gleich hinter ihr, griff ihr in ihr Mösenloch und begann meine Hand in ihr ausgedehntes Loch zu stecken, fickte sich bis zum Orgasmus mit der Hand. Erschöpft sank sie dann auf den Boden und stöhnte: „Ich glaube meine Möse steht in Flammen, du mit deiner großen Hand und der Hund mit seinem Riesending, habt mir die ganze Fotze ruiniert.“

Beide mussten wir lachen und kletterten zurück aufs Bett. Von dem Tag an schläft Bandit bei uns im Zimmer und hat schon oft seinem Frauchen die Möse geleckt und verwöhnt.

So ihr geilen Freunde, das soll es gewesen sein. Mädels probiert es doch auch einmal, lasst euch eure geilen Schnecken doch einmal so lecken, ihr bekommt bestimmt einen riesigen Orgasmus und vielleicht lasst ihr dann auch einen dicken Hundepimmel an euch, meine Frau sagt es gibt nur noch etwas was geiler ist, nämlich zwei Schwänze im Loch zu haben. (grins)

Wenn ihr euch das dann doch nicht traut, spielt doch mit eurem Freund oder Partner einmal das Hundespiel.